

Chinesisch mit dem Profi

Zeitweilige Unterstützung der Kollegen durch zwei neue Lehrer an den BBS 1

NORTHEIM. Wenn sie über den Northeimer Weihnachtsmarkt bummeln, kommen Erinnerungen an China hoch: Für „Effi“ He Lanyun und „Alex“ Shen Zhulin sind die Vorfreude auf das nahe Fest und das Treiben zwischen farbenfroh geschmückten Ständen ähnlich wie das Frühlingsfest in ihrer chinesischen Heimat. „Tempel - Versammlung“ heißen solche traditionellen Veranstaltungen dort.

Wehmut entstehen bei der 21-jährigen Germanistikstudentin Effi aus der Provinz Si Chuan und dem 25-jährigen Deutschlehrer und Dolmetscher Alex aus der niedersächsischen Partnerprovinz Anhui aber nicht: Sie sind zum ersten Mal in Deutschland und verstärken in den nächsten Monaten das Lehrerteam der Northeimer Europaschule BBS 1. Gemeinsam wollen sie rund 70 Schülern ihre Heimat näher bringen und sind froh, die Kultur ihres Heimatlandes vermitteln zu können.

Effi wird auf Initiative des Niedersächsischen Kultusministeriums acht Monate lang als Fremdsprachenassistentin unterrichten, Alex ist im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Bildungsministerium in Hefei für fünf Monate an der Europaschule.

Northeim erinnert an Heimat

Nicht nur der Weihnachtsmarkt erinnert Effi - benannt nach der berühmten Romanheldin Effi Briest - an ihr Zuhause: „Northeim ist sehr gemütlich und meiner kleinen Heimatstadt ähnlich“, sagt die junge Chinesin. Wohl deshalb hat sich schnell eingewöhnt und wünscht sich schon jetzt eine Verlängerung ihres Aufenthalts.

Neu sind für Effi aber die Essgewohnheiten: „Ich kann mich nicht daran gewöhnen, dass die Deutschen so viel Kaltes essen.“ Sie mag lieber Warmes auf dem Teller, so dass sie von BBS 1- Lehrerin Karin Blu-



Zwei neue Chinesischlehrer an der BBS 1 (von links): Schulleiter Dirk Kowallick, „Effi“ He Lanyun, Koordinator Frank Brennecke, „Alex“ Shen Zhulin und Koordinator Detlef Reimelt.

Foto: Aue

me eine Mikrowelle bekommen hat. Ungewohnt ist auch das Lernverhalten ihrer Schüler: „Fleißiger als gedacht und in lockerer Atmosphäre“, erzählt die Germanistikstudentin und zeigt Verständnis für die kleinen „Ausrutscher“ ei-

niger „Plaudertaschen“: „Ich bin selbst noch sehr jung und kein strenger Lehrer. Ich kann das sehr gut verstehen.“

Viele Autos überraschen

Ähnlich sind auch die ersten Eindrücke von Alex: „In

China gibt der Lehrer den Inhalt vor“, sagt er, „die Schüler hören zu und behalten alles im Kopf.“ Hier in Northeim könnten die Schüler alles frei sagen und auch mal dazwischen plaudern. Ein Problem ist das für Alex nicht: „Die meisten sind fleißig und lernen sehr schnell.“

Überrascht ist der junge Chineser aus der Millionenmetropole Hefei von den vielen Autos während der Woche in Northeim. Dafür ist es ihm am Wochenende schon fast zu ruhig: „In China sind auch am Wochenende überall Menschen.“ Hier sei es schwierig, dann einen Menschen auf der Straße zu finden.

Während der Weihnachtsferien wird er die sicherlich finden: Dann wird Alex Kirchen - sein Steckenpferd - und Sehenswürdigkeiten in Paris besuchen. Effi hingegen schlägt es in der schulfreien Zeit mit einer Reisegruppe nach Italien. (ue)

HINTERGRUND

Ausbildung zum Chinakaufmann

Seit Herbst dieses Jahres ist die bislang einmalige Zusatzqualifikation zum Chinakaufmann/zur Chinakauffrau an der Northeimer Europaschule BBS 1 möglich. Anerkannt wurde sie durch die niedersächsische Industrie- und Handelskammer.

Die vom Berufsbildungsausschuss der IHK Hannover verabschiedete Qualifikationsmaßnahme „made in Northeim“ umfasst 480 Unterrichtsstunden zusätzlich zum „normalen“ Berufsschul-

unterricht, die in Modulen organisiert sind: Internationale Geschäftsprozesse „China“, Wirtschaftsenglisch als erste, Chinesisch als zweite Fremdsprache sowie der Europäische Computerführerschein ECDL werden „gebüffelt“ und - durch europaweit anerkannte Prüfungen - zertifiziert. Zusätzlich muss jeder Chinakaufmann ein mindestens dreiwöchiges Praktikum in China absolvieren, um Lebens- und Arbeitswirklichkeit zu erfahren. (ue)